

Frontbetreuungsbücherei!

Der Verein Deutscher Chemiker hat vor kurzem eine Frontbetreuungsbücherei geschaffen. Sie wird chemisches Schrifttum aller Art vom Spezialwerk, welches über die letzten Fortschritte berichtet, über die grundlegenden Einführungsbücher bis zur allgemeinverständlich abgefaßten Schrift umfassen.

Diese Bücher sollen unseren Kameraden bei der Wehrmacht auf Anforderung leihweise gesandt werden. Einige Verluste wollen wir gern in Kauf nehmen in der Gewißheit, daß wir den Kameraden fachliche Anregung und Freude bereiten.

Die Bücherbeschaffung ist derzeit so schwierig, daß wir auch nicht einigermaßen die Buchwünsche der Front erfüllen können. Daß aber das Fachwissen unserer Berufskameraden draußen aufgefrischt, erhalten und vertieft wird, das verpflichtet nicht nur den Verein Deutscher Chemiker, sondern alle chemisch Schaffenden in Institut und Betrieb, alles nur geeignete Schrifttum zur Verfügung zu stellen.

An die Heimat ergeht daher unser Ruf, uns Lehr- und Fachbücher für unsere Frontbetreuungsbücherei zu überlassen. Diese Bitte ist nicht nur an die Chemiker gerichtet, sondern vor allem auch in deren eigenstem Interesse an die chemischen Firmen. Wie viele Chemiebücher stehen wenig genutzt in den Bücherschränken, die dem Kameraden bei der Wehrmacht in ruhigen Stunden wertvolle Anregung und Vertiefung ihres Wissens bieten könnten.

Von der Absicht einer Buchspende bitten wir, die Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Chemiker, Frankfurt a. M., Haus der Chemie, Bockenheimer Landstraße 10, mit dem ausdrücklichen Vermerk „Für die Chemiker-Frontbetreuungsbücherei“ zu unterrichten, die dann in jedem einzeln Falle den Bestimmungsort dem Buchspender angeben wird.

geschaltet, dergestalt, daß man zwei Gruppen von mit solchen festen Kathoden versehenen Elektrolysezellen verwendet, von denen die eine mit Amalgamanoden und die andere mit unlöslichen Anoden ausgestattet ist, und zwischen ihnen die Elektrolyten laufend oder zeitweise austauscht. Auf diese Weise bleibt die Zusammensetzung des Elektrolyten dauernd konstant, und das ganze Zink im Amalgam wird restlos in allerreinstes Zink verwandelt. — (H. Hohn, K. Kuß u. F. Stietzel, I. G. Duisburger Kupferhütte, D. R. P. 741746, Kl. 40c, Gr. 11, vom 11. 11. 1939, ausg. 16. 11. 1943.)

NEUE BUCHER

Die Mathematik des Naturforschers und Ingenieurs. Von B. Baule. Bd. III: Analytische Geometrie, 78 S., 89 Abb., und Bd. IV: Gewöhnliche Differentialgleichungen, 110 S., 41 Abb. S. Hirzel, Leipzig 1943. Pr. Bd. III kart. RM. 4,40, Bd. IV kart. RM. 5,80.

Die beiden nunmehr vorliegenden Bände des Gesamtwerks dürfen das Interesse wieder in merklich höherem Maße beanspruchen als der zweite, für einen engeren Leserkreis bestimmte Band. Die allgemeinen mathematischen Betrachtungen sind auch hier möglichst kurz gehalten, während eine um so größere Sorgfalt den sehr zahlreichen Beispielen zugewandt ist, die nicht nur dazu dienen, demjenigen, der das Buch durcharbeitet, dazu zu verhelfen, sich in den gebräuchlichen Methoden wirklich zu Hause zu fühlen, sondern ebenso eine Kenntnis geometrisch-physikalischer Dinge zu vermitteln, die häufig gebraucht werden. Dabei werden im allgemeinen keine physikalisch tiefer liegenden Gesetze vorausgesetzt, so daß auch der physikalisch Ungeübte den Ausführungen leicht folgen kann. In der analytischen Geometrie wird dabei großer Wert auf die vektorähnliche Formulierung gelegt. Die in der Kristallographie so viel gebrauchten Punktgitter und das reziproke Gitter werden gleich auf den ersten Seiten besprochen. Die linearen Gebilde sowie die Kurven und Flächen zweiter Ordnung in Verbindung mit den quadratischen und bilinearen Formen nehmen den Hauptteil des Buches ein. Der projektiven Geometrie, die in der physikalischen Praxis seltener gebraucht wird, ist darum nur ein kurzer Abschnitt gewidmet. Für seinen kurzen Umfang enthält die analytische Geometrie von Baule recht viel, liest sich aber durchaus flüssig, lediglich die ersten Seiten dürfen bei einem Anfänger größere Aufmerksamkeit beanspruchen, da die Definition und Rechenregeln der Vektoranalysis dort in sehr gedrängter Form enthalten sind.

Die gewöhnlichen Differentialgleichungen enthalten nach einem einführenden Überblick über die grundlegenden Eigenschaften der Lösungen von Differentialgleichungen eine Darstellung derjenigen Methoden, mit denen eine explizite Lösung der Differentialgleichung erhalten werden kann, wobei auch der

Methode der Lösung durch die Laplacesche Integraltransformation, die durch die Operatorenrechnung wieder so modern wurde, ein Paragraph gewidmet ist. Dieser ganze Abschnitt enthält ebenfalls mehr Beispiele als allgemeine rein mathematische Beweisführungen, wodurch er um so mehr geeignet ist, einem Anfänger das Eindringen in die rechnerische Behandlung von Differentialgleichungen zu erleichtern. Der letzte Teil des Buches befaßt sich mit speziellen physikalischen Anwendungen der Differentialgleichungen in der analytischen Mechanik. In diesem physikalischen Abschnitt sind auch die allgemeinen Integralsätze der Vektoranalyse enthalten, die dort im Zusammenhang mit mechanischen Problemen erläutert und so dem Leser anschaulich dargeboten werden.

Durch Hervorheben der wesentlichen Sätze und Ergebnisse im Druck wird der Gebrauchswert des Buches noch besonders gehoben.

K. Schäfer. [BB. 97.]

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Kriegsauszeichnungen: Hauptmann Dipl.-Ing. H. Ademitz, Assistent am Org.-Chem. Inst. der T. H. Braunschweig, Mitglied des VDCh seit 1939, erhielt als Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader an der Ostfront das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Gefallen: cand. Ing. H. Vogel, Konstanz, Mitglied des VDCh seit 1939, am 23. November 1943 in Italien im Alter von 25 Jahren. — cand. chem. J. Wenzlau, Halle (Saale), Mitglied des VDCh seit 1938, als Leutnant am 27. Oktober 1943 im Osten im Alter von 27 Jahren. — Dr. phil. E. Wiedbrauck, Essen, Vorstandsmitglied der Th. Goldschmidt A.-G., Mitglied des VDCh seit 1922, am 15. Februar bei einem Luftangriff auf Berlin im 45. Lebensjahr.

Ernannt: Prof. Dr. v. Bruchhausen, o. Prof. für Pharmazeutische Chemie an der T. H. Braunschweig, wurde zum korrespondierenden Mitglied der Königlich Pharmazeutischen Akademie in Madrid gewählt. — Dr. med. habil. H. Hofmann, Leipzig, wiss. Assistent am Pharmakolog. Institut der Universität, zum Dozenten für Pharmakologie. — Dr. W. Kluger, Direktor des Instituts für das Gärungsgewerbe, Wien, wurde beauftragt, in der Hochschule für Bodenkultur die landwirtschaftlich-chemische Technologie zu vertreten. — apl. Prof. Dr. med. W. Laubender, Oberassistent am Pharmakolog. Institut der Univ. Frankfurt, zum ao. Prof. — Doz. Dr. rer. nat. habil. K. Lauer, T. H. Breslau, zum apl. Prof. für Chemische Technologie synthetischer Fasern.

Habiliert: Dr. phil. H. W. Bersch habilitierte sich für pharmazeutische Chemie an der T. H. Braunschweig.

Berufen: Dr. phil. habil. J. Stauff, Dozent für physikal. Chemie an der Universität Frankfurt, an die T. H. Darmstadt. — Dr. med. habil. G. von der Weth, Leiter des Bäderwissenschaftl. Instituts des Staatsbades Salzuflen, unter Zuweisung an die Medizin. Fakultät der Universität Münster zum Dozenten für Naturgemäß Heilmethoden.

Gestorben: Dr.-Ing. R. Garstennauer, Chemiker der Phil. Knoll & Co. Wittersdorf, Mitglied des VDCh seit 1939, vor kurzem im Alter von 56 Jahren. — Geh. Medizinalrat Prof. Dr. C. Jacoby, Tübingen, emer. Ordinarius für Pharmakologie, vor kurzem im 87. Lebensjahr. — Dr.-Ing. B. Jürgens, Chemiker der I. G. Farbenindustrie A.-G. Leipzig, Mitglied des VDCh seit 1926, am 15. Januar im 59. Lebensjahr. — Oberreg.- und Gewerberat i. R. Dr. phil. L. Voltmer, Hannover, Mitglied des VDCh seit 1895 und zeitweise Vorsitzender des VDCh-Bezirksverbands Hannover, am 8. Februar im 79. Lebensjahr. — Patentanwalt L. M. Wohlgemuth, Naumburg (Saale), Mitglied des VDCh seit 1906, vor kurzem.

Redaktion: Dr. W. Foerst.
Redaktion: (16) Fronhausen (Lahn), postlagernd; Fernsprecher 27. — **Verlag und Anzeigenverwaltung:** Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Kurfürstenstr. 51. **Fernsprecher:** Sammelnummer 219736. Postscheckkonto: Verlag Chemie, Berlin 15275.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.



Plötzlich und unerwartet starb in einem Lazarett in Lille an einer Gehirnhautentzündung der Assistent am chemischen Universitätsinstitut

Diplom-Chem. Dr. Günther Janell

im Alter von 33 Jahren. Während der ersten Jahre des Krieges kämpfte er für Deutschlands Freiheit an den Fronten, zuletzt war er als Kriegsverw.-Assistent tätig. Das Chemische Institut verliert in ihm einen außerordentlich befähigten und tüchtigen wissenschaftl. Mitarbeiter, von dem noch viel erwartet wurde. Er freute sich in jeder Beziehung allgemein hoher Wertschätzung.

Das Chemische Institut der Universität Greifswald.
Prof. Dr. G. Jander.